

„Das haben wir uns verdient...“

Unter diesem Motto startete der diesjährige Sommertörn am 2. Juni in Rostock. Zu zwölf in drei Booten führte unser Törn über Klintholm, vorbei an den weißen Kreidefelsen der Südküste Møns nach dem wikingischen Trelleborg.

Das ursprüngliche Ziel Kopenhagen wurde, wegen der anhaltend frischen Brise (Vorhersage 5- 7 Beaufort) und der hohen See (1,0 – 1,5 m), welche lange Aufenthalte unter Deck nicht mehr erlaubte, zu Gunsten eines nicht minder schönen Törns am dritten Tag nach Haesnes auf Falster fortgesetzt.

Über die starke Kaimauer des kleinen Hafens fegten an diesem Abend Böen aus Südost mit fliegendem Wasser. Die Toiletten und Duschen waren eher mäßig. Sehr empfehlenswert hingegen ist der frische Matjes, den man bei der Fischereigenossenschaft direkt im Hafen erstehen kann.

Bei 7 Beaufort setzten wir die Reise am vierten Tag im Schutz des Grönsunds und Guldborgsunds nach Guldborg fort. Wir erreichten Geschwindigkeiten von über acht Knoten, ausschließlich unter Fock.

In dem kleinen Schutzhafen der „Stadt“, die quasi nur aus einer Klappbrücke und einer kleineren Ansiedlung besteht, erfuhren wir Anerkennung von Seglern aus Heiligenhafen, die, ob des starken Windes, dort bereits einen Tag festlagen, mit der Frage: „Wo kommt ihr denn bei solch einem Wind heute her?“

Da die freien Boxen allesamt zu schmal für unsere Boote waren, wurde eines mit Schwung zwischen den Pollern hindurchgewuppt, die anderen beiden am Außensteg festgemacht.

Die Crew des Champagner-Dampfers unserer Flotte überzeugte durch virtuose Knüpf-Kunst. Das Weben des starken Geflechts aus Vorspring, Achterspring und doppelten, auf Slip gelegten achteren und vorderen Festmachern nahm nicht nur beim Anbringen sondern auch beim Lösen erhebliche Zeit in Anspruch.

Der Guldborgsund, so unsere Erfahrung aus dem Vorjahr, eignet sich hervorragend zum Abwettern. Dennoch wurde der Törn am fünften Tag in Richtung Gedser fortgesetzt.

In Anbetracht der Enge des Gewässers sowie der Windrichtung und –stärke ging es per Dieselmotor weiter nach Nyköbing (Falster), wo wir nach einem Stadtbummel und dem rituellen Nyköbinger „Hot-Dog-Schmaus“ die erste nachmittägliche Brückenöffnung abwarteten.

Der „Rheinische Abend“ in Gedser, ein unerwartet ruhiger und angenehmer Hafen mit gepflegten Sanitäreinrichtungen, beschloss unseren Skandinavienaufenthalt.

Eine ca. 7-stündige Halbwind-Kaffeefahrt bei inzwischen mäßigeren Winden (3 – 5 Beaufort) und achterlich einrollender See brachte uns alle wohlbehalten und einmal mehr überzeugt: „Das haben wir uns verdient...“ zum Ausgangshafen Rostock zurück.

Unser Meilenkonto wuchs in dieser sonnigen, knackig windigen Woche um weitere 254 Meilen.